

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Wih. Dr. h. c. Paul Hindemith, Königlich

Frankfurt a. M., Gross Ritterstr. 18.

Mitglied seit 20. 1. 1927

geb. 16. November 1895

zu
Hanau

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen 1^d und 2^o auszufüllt zu lassen.

m 77

folgt H. W. H.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

- a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Paul Hindemith

- b. Zeit und Ort der Geburt:

16. XI. 95 Hanau Main

Name und Stand des Vaters.

Rudolf Hindemith Dekorationsmaler.

Religion.

Evang.

- c. Familienstand. Verheiratet mit:

Johanna geb. Rottenberg.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

✓

- d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

- a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Volksschule und Privatschule. Conservatorium (Konservatorium) in Frankfurt

- b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

✓

- c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

✓

- d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

✓

III.
Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

| T i t e l. | Entstehungsjahr. | Besitzer. |
|--|------------------|-----------|
| Open, Kammermusik, Lieder, Klarinetten etc. etc. etc. | 1918 - 1927. | Vorläufer |

IV.
Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Mai 1927. Staatl. akad. Hochschule für Musik Berlin.

V.

Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

mai 1927. Staatl. akad. Hochschule
für Musik, Berlin.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Dr. h.c. Columbia. Universität
in New York
Dr. h.c. Universität Frankfurt/ Main 1978
Dr. h.c. Hochschule Berlin 1980

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

"Berliner Feuilleton"

Kontinent-Korrespondenz,
Teleron:Döhhoff 4857/58.

Berlin SW.68,-den 28.Februar 1927
Markgrafenstr.74.

Warnung vor dem Schauspielerberur.
Errichtung von paritätischen Prüfungsausschüssen.

Mit Rücksicht auf die ausserordentliche Not, die innerhalb des Schauspielerberufes herrscht, haben sich die beiden massgebenden Bühnenorganisationen, der Deutsche Bühnenverein und die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger entschlossen, eine Warnung vor dem Zulauf zum Theater zu erlassen. Sie weisen darauf hin, dass die Bühnen infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage gezwungen sind, sich bei der Anstellung des künstlerischen Personals die aussersten Einschränkungen aufzuerlegen. Nur ganz aussergewöhnliche Begabungen haben in der heutigen Zeit Aussicht, beim Theater einen Platz zu finden und ihn zu behaupten. In einer gemeinsamen Tarifausschusssitzung haben die beiden Verbände beschlossen, paritätische Prüfungsausschüsse einzurichten und den Bühnenleitungen zu empfehlen, nur solche Anwärter einzustellen, die von den Prüfungsausschüssen für berufen anerkannt worden sind.

Aus der Arbeit der Preussischen Landesbühne.
Statistik der Spielpläne.

Für die Preussische Landesbühne erstattet Dr. Hans J a g u e m a r einen Bericht über die Verwendung der Beihilfen, die in der Spielzeit 1925/26 an 40 Bühnen zur Ermöglichung eines künstlerischen Spielplanes gezahlt wurden. Die Statistik des Spielplans, die sich auf den Berichten von 32 Theatern aufbaut, ergibt bei den reinen Schauspielunternehmen folgendes Bild: Der Anteil der Klassikeraufführungen schwankt zwischen 7,8% (Mühlhausen) und 24,9% (Düsseldorf), der der Aufführung moderner deutscher Stücke zwischen 12,5% (Potsdam) und 30% (Mühlhausen), der moderner ausländischer Stücke zwischen 8,9% (Mühlhausen) und 19,1% (Düsseldorf), schliesslich der Anteil reiner Unterhaltungsstücke zwischen 35,7% (Düsseldorf) und 60,9% (Frankfurt). An Opernbetrieben wird nur über Breslau und Königsberg berichtet, wobei in Breslau 91,5% der Aufführungen auf die Oper, 9,5% auf die Operette, in Königsberg 68,7% auf die Oper, 31,1% auf die Operette entfielen. Die Gesamtübersicht, die neben den reinen Schauspiel- und Opernbetrieben auch die gemischten Betriebe umfasst, zeigt, dass die Mehrzahl der Theater weniger als 15% der Aufführungen für Klassiker frei hält, während für Aufführungen moderner deutscher Autoren fast durchweg über 10%, teilweise 20% und darüber zur Verfügung gestellt wurden. Die grosse klassische Oper nimmt immerhin mit wenigen Ausnahmen zwischen 15 und 30% des Gesamtspielplans ein, die moderne deutsche Oper dagegen steht mit durchschnittlich 2%, im Höchstfalle 3,2%, ausserordentlich zurück.

Ein neues Reinhardt-Theater in Berlin.

Deutsches Theater und Kammerstücke werden nicht aufgegeben.

Aus dem Büro der Reinhardt-Bühnen erfahren wir, dass an der Nachricht eines Berliner Mittagblattes über die Zukunftspläne von Professor Max Reinhardt nur das eine richtig ist, dass Reinhardt in der Tat im Westen der Stadt ein neues Theater zu bauen beabsichtigt, für das-natürgemäss an erster Stelle die Gegend des Kurfürstendamm in Frage kommt. Dagegen kann keine Rede davon sein, dass die beiden Bühnen in der Schumann-Strasse, das Deutsche Theater und die Kammerstücke, aufgegeben werden sollen, zumal man bei Reinhardt überzeugt ist, dass die Berliner City durchaus viel besprochenen Durchbruchs- und Neubaupläne sehr gewinnen wird. Auch von Pachtungsverhandlungen bezüglich des Theaters des Westens oder des Deutschen Künstlertheaters kann nicht die Rede sein.

Deutsche Stücke im Ausland.

Ben Jonson's "Volpone", der jetzt die Runde auf allen deutschen Bühnen gemacht hat und noch immer in der Berliner Volksbühne gespielt wird, gelangt demnächst auch in Italien in einer Übersetzung von Alberto Spagni mit dem berühmten Schauspieler Gaudioso in der Titelrolle zur Aufführung und wird auch in Russland und Polen in der nächsten Saison erscheinen.

Rehrlischs bekannte Tragikomödie "Wer weint um Juckenack?" wurde jetzt auch in Buenos Aires mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt.

Rehrlischs "Duell am Lido" wurde von der Compagnia Tatiana Pavlova für Italien erworben.

Die französische Presse gegen das Berliner Gastspiel der Comédie Française.

Zu den Nachrichten, dass nun doch ein Gastspiel der Comédie Française in einem Berliner Theater stattfinden solle, erklärt die Pariser Presse, dass der Verwaltung der genannten Bühne hiervon nichts bekannt sei und dass es sich nur um ein Gastspiel einzelner Mitglieder der Comédie auf ihre eigene Verantwortlichkeit handle. Von einem Gastspiel der Comédie Française als solche zu sprechen, sei ein Missbrauch des Namens.

Eine "Faust"-Ausstellung in Salzburg.

Zu der für den Sommer dieses Jahres geplanten Festaufführung des "Faust" in Salzburg wird die Städtische Sammlung in Salzburg eine "Faust"-Ausstellung veranstalten. Die Ausstellung soll die Geschichte des Faust auf dem Theater, vom Puppenspiel bis zu den Bearbeitungen des Goethe-Dramas, und die verschiedenen Abwandlungen der Faustsage im Volksmärchen umfassen. - Ubrigens erscheint der "Faust" soeben in einer neuen polnischen Übersetzung von Zegadlo.

Busoni's Oper "Doktor Faust" wird anlässlich des fünften Festes der "Internationalen Gesellschaft für Neue Musik" im Juni 1927 in Frankfurt a.M. im dortigen Opernhaus zur Aufführung kommen.

Die Angriffe gegen Hindemiths Wahl in die Preussische Akademie.

Die Nachricht über die Wahl Hindemiths zum Mitglied der Preussischen Akademie der Künste ist an einigen Stellen mit der Bemerkung glossiert worden, dass diese Entscheidung Aufsehen erregte, da der erst 32jährige Künstler von "einer gewissen linksgerichteten Clique mit Gewalt zum grossen Mann gestempelt werden" solle. Zu dieser anscheinend von einer zentralen Stelle ausgehenden Kampagne erfahren wir aus Kreisen der Akademie, dass bei den Mitgliederwahlen ausschliesslich Qualitätsrücksichten maßgebend sind, und dass die Akademie naturgemäss zu Geschmacksrichtungen nicht Stellung nehmen kann. Vollends wird der Versuch, einzelne Richtungen innerhalb einer Kunst mit politischen Schlagworten zu identifizieren, als vollkommen sinnlos bezeichnet. Der von Hindemith vertretenen Richtung gehören Ubrigens als viel prominenterer Vertreter auch Arnold Schönberg an, gegen dessen Wahl keine solche Kritik laut geworden sei. Was Ubrigens das Alter Hindemiths betrifft, so sei daran erinnert, dass der Maler Jacckel bei seiner Wahl in die Akademie noch nicht 32 Jahre alt war.

Die Kredithilfe für die Filmindustrie und die Differenzen zwischen den Organisationen. — Im Anschluss an die Meldung über die Eingabe der Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten an den Reichswirtschaftsminister wird uns noch mitgeteilt, dass die Mitglieder der Vereinigung nach der amtlichen Zensurstatistik stets die grösste Anzahl von Spielfilmen hergestellt haben. Im Jahre 1926 sind von den Filmprüfstellen Berlin und München und von der Filmoberprüfstelle insgesamt 225 deutsche Spielfilme geprüft worden. Hieron haben die Mitglieder der Fabrikantenvereinigung 63, die des Verbandes der Filmindustriellen 47, die des Wirtschaftsverbandes der Bayerischen Filmfabrikanten 14 und nicht organisierte Firmen 101 Filme mit der organisierten deutschen Spielfilmproduktion.